

Jahrgang 32 Nummer 1 April 2013

Bericht aus dem Gemeinderat

Zeitraum: Oktober 2012 bis März 2013

Der Winter war nicht nur im Gemeinderat, sondern in der gesamten Gemeinde geprägt von zum Teil hitzigen Debatten. Zum einen reißt das Thema Windkraft nicht ab, zum anderen büßte die Realschule nach einem Aufsehen erregenden Prozess gegen einen Creglinger Vater Rektor und Konrektor ein. Auf beide Themen soll noch eingegangen werden. Zunächst aber, was sonst noch geschah:

Ausscheiden der Reinsbronner Ortsvorsteherin

Elisabeth Nehf-Röcker legte zum 31.1.2013 ihr Amt als Ortsvorsteherin von Reinsbronn nieder. Die Tochter des langjährigen früheren Ortsvorstehers Fritz Nehf folgte im Jahr 2005 ihrem Vater nach dessen Tod im Amt, zur großen Erleichterung der führungslosen Ort-



schaft. Ihre Verwaltungserfahrung war sicher hilfreich, als sie die aufwendigen Tiefbaumaßnahmen im Ort begleitete. Etwa um diese Zeit kristallisierte sich auch der Klosterwald als Schwerpunkt für den Windkraftausbau in Creglingen heraus, da andere Standorte wegen Flugsicherung und Umweltschutz nicht in Frage kommen. Die Reibereien, die sich in Reinsbronn (wie in vielen anderen Gemeinden auch) entwickelten, dürften an der Ortsvorsteherin nicht spurlos vorbeigegangen sein. Ein Glück für die Ortschaft: Wolfgang Meder, der als Ortschaftsrat der Ortsvorsteherin jahrelang tatkräftig zur Seite stand, hat die Position des Ortsvorstehers übernommen.

Wir wollen diesen Wechsel zum Anlass nehmen, einmal allen Ortsvorstehern für ihre Arbeit und ihr Engagement zu danken. Elisabeth Nehf-Röcker und ihrer Familie wünschen wir für die Zukunft alles Gute.

Neukalkulation der Wassergebühr

Wegen Deckungslücken im Eigenbetrieb Wasserversorgung schon in den Vorjahren mussten die Gebühren neu kalkuliert werden. Einmal mehr wurde im Gemeinderat darum gestritten, wie sich Grundgebühren und Wassergebühren verteilen sollten. In der Bevölkerung (und übrigens auch beim damals noch nicht amtierenden Bürgermeister Hehn) war 2010 ziemlich schlecht angekommen, dass der Gemeinderat die Grundgebühr auf einen Schlag verfünffacht hatte, damit der Wasserpreis gesenkt werden konnte. Eine Fehlentscheidung, die in den Folgejahren ein tiefes Loch in die Finanzen des Eigenbetriebs riss

Von Empörung war nun bei der längst überfälligen Neuberechnung im Gremium wenig zu spüren. Dass Großverbraucher von einer hohen Grundgebühr und einer moderaten Anpassung der Wassergebühr profitieren, bleibt auch künftig so. Seit 1.1.2013 steigt bei einer Beibehaltung der Jahresgrundgebühr in Höhe von 78,72 € die Wassergebühr pro Kubikmeter von 1,77 € auf 2,12 €.

Wohnumfeldmaßnahme Freudenbach

Nach den Tiefbaumaßnahmen in Freudenbach wird sich ab Herbst 2013 voraussichtlich die Wohnumfeldmaßnahme anschließen. Da man auf provisorische Straßendecken verzichten kann, wird auf die Art im Straßenbau Geld gespart.

Jochen Kühnel



Kfz-Reparaturen

Karosseriearbeiten Autogasumrüstung FSI Handy: 0152/07921337 Münster 42 97993 Creglingen Telefon 07933/7811 Fax 07933/203128

Derzeit werden Zuschüsse für die Dorferneuerung beantragt, die sich auf etwa 3 Mio. € belaufen soll.

Des einen Freud, des anderen Leid: Wenn Freudenbach vorgezogen wird, müssen Waldmannshofen und einmal mehr Niedersteinach mit ihren Straßenbauarbeiten warten. Es bleibt zu hoffen, dass die Maßnahme in Freudenbach bescheiden und kostengünstig umgesetzt wird, damit für die anderen Ortschaften auch noch etwas übrig bleibt. Anders als die Wasser- und Abwassermaßnahmen, die über die Gebühren finanziert werden, wird die Wohnumfeldmaßnahme über den städtischen Haushalt abgewickelt.

Bürgerbus

Der Creglinger Bürgerbus kommt: Der erste Kleinbus ist finanziert, zwei weitere sind in Planung. Bezahlt werden die Busse über Werbung, und da sie mit einem einfachen Autoführerschein gefahren werden können, können ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer unterwegs sein. Die Fahrzeuge können auch gemietet werden. Die Unkosten werden umgelegt, dennoch sind die Vorteile enorm: Auf Strecken und zu Uhrzeiten, für die der Landkreis keinen Nahverkehr bereithält, können künftig Fahrten stattfinden, z.B. als Zubringer zum Night Life Shuttle für Jugendliche.

Windkraft

Nachdem die Stadt Creglingen im vergangenen Sommer dem Regionalverband Heilbronn-Franken ihre Wünsche in Sachen Abstandsregelungen gemeldet hat, ist Warten angesagt. Im Dezember sollten neue Pläne vorliegen, bislang aber dringen nur Gerüchte aus Heilbronn durch. Mittlerweile stoßen die vier geplanten Windräder auf Niederrimbacher Gemarkung auf den Widerstand der Bundeswehr, die nach dem Bau der Neubronner und Queckbronner Windräder ihre Tiefflugrouten ändern musste und nun diese neuen Routen gefährdet sieht. Es ist daher unklar, ob das Gebiet als Windvorrangfläche im Regionalplan auftauchen wird. So könnte es sein, dass sich die Entwicklung zunächst auf den Klosterwald beschränken wird.

Schulsozialarbeit unter Trägerschaft der Jugendhilfe Creglingen

Die Schulsozialarbeit wird ab dem neuen Schuljahr unter die Trägerschaft der Jugendhilfe Creglingen wechseln. Die beiden Schulsozialarbeiterinnen Kerstin Nawrot und Elsbeth Loest, die insgesamt 1,4 Stellen innehaben, werden damit stärker in ein sozialpädagogisches Umfeld eingebunden sein und von der professionellen Arbeit, die die Jugendhilfe Creglingen auf diesem Gebiet leistet, profitieren.

Die 1,4 Stellen werden vom Land, von der Stadt Creglingen und vom Kreis bezuschusst. Obwohl das Modellprojekt »Diakonie neu gedacht« unter Federführung der Landeskirche im August ausläuft, leisten die Kirchengemeinden vor Ort und das Creglinger SoFa weiterhin einen Zuschuss, damit die Diakonin Elsbeth Loest auch künftig in diesem Bereich arbeiten kann.

Realschule Creglingen

Nach der ausführlichen Berichterstattung in der regionalen Presse muss hier nicht noch einmal die gesamte Geschichte referiert werden, die um Weihnachten und Neujahr Creglingen beschäftigte. Es soll reichen, zusammenzufassen, was nach der unglücklichen Vorstellung des Rektors und seines Konrektors vor dem Bad Mergentheimer Amtsgericht im Prozess, in dem sich ein Creglinger Vater wegen übler Nachrede verantworten musste, geschah: Beide haben mittlerweile um ihre Versetzung gebeten, sodass die Creglinger Realschule nach einer massiven Rufschädigung nun optimistisch in die Zukunft sehen kann. Bis eine neue Leitung gefunden ist, wird die Schule von Frau Wiegert vom Schulamt Künzelsau geführt.

Statt Diskussionen um den Führungsstil wird künftig wieder die pädagogische Arbeit des Lehrerkollegiums im Mittelpunkt stehen. Wer ein Kind an der Realschule hat, weiß, dass dort hervorragende Lehre-

rinnen und Lehrer arbeiten, die auf dem neusten Stand der Pädagogik sind und engagierte Arbeit leisten. Diese Arbeit ist für Kinder, Eltern und Stadt von unschätzbarem Wert, und wir müssen uns bemühen, diese Lehrkräfte langfristig an unserer Schule zu halten. Mit geeigneten Methoden sorgen sie dafür, dass sehr unterschiedliche Schülerinnen und Schüler gut miteinander lernen, denn schon seit vielen Jahren finden sich an unserer Realschule neben "klassischen" Realschülern auch solche, die eine Gymnasialempfehlung mitbringen; mit dem Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung könnte auch der eine oder andere Hauptschüler sein Glück an der Realschule versuchen. Pädagogische und soziale Kompetenzen des Kollegiums sind daher besonders wichtig, ebenso wie die Unterstützung durch den engagierten Förderverein, die gut eingespielten Schulsozialarbeiterinnen und die Eltern.

Das Interesse der derzeitigen Viertklässler an einem Wechsel an die Realschule scheint groß zu sein: Zum Informationstag strömten zahlreiche interessierte Eltern und Kinder in die Schule.

...gut gereist Freunde



Eine Reise beginnt bereits am Start ... in unseren modernen Reisebussen mit bequemen Sitzabständen, komfortablen Einrichtungen wie Klimaanlage, Bordküche, WC, Video und natürlich modernster Sicherheitsausstattung.

Wir beraten Sie - gut und gerne!

Tel.: 0 79 33 / 8 75 Fax: 0 79 33 / 6 25

Gleich anfordern: unser aktuelles Jahresprogramm!

Vereins- und Betriebsausflüge, Klassenfahrten,
Tagesreisen, Städtereisen, Urlaubsreisen, Studien- und
Rundreisen, Kurzreisen und Reisen bzw. Ausflüge
zu Ihren ganz speziellen Wunschzielen!

Das Busreiseunternehmen im oberen Taubertal

email: omnibus-pflueger@t-online.de

Wie rein ist unser Trinkwasser?

Wenn man nicht ständig Verblödungsfernsehen konsumiert, sondern auf Phönix, Arte, 3-Sat oder den 3. Programmen interessante wissenschaftliche Sendungen anschaut, wird man immer häufiger mit Beiträgen konfrontiert, die sich mit dem sogenannten Schadstoffeintrag ins Trinkwasser befassen.

Dass in unserem Trinkwasser Nitrat vorhanden ist, das sich in unserem Körper in das gesundheitsschädliche Nitrit umwandeln kann, ist bekannt. Der Grenzwert für Nitrat beträgt 50 mg/l, der tatsächliche Wert im von der NOW gelieferten Wasser aus dem Wasserwerk Bronn betrug 2012 22 mg/l, also weit unter dem Grenzwert. Auch beim Attrazin, dessen Anwendung schon seit Jahren verboten ist, liegt der gemessene Wert mit 0,00003 mg/l weit unter dem Grenzwert von 0,0001 mg/l.

Messmethoden, die immer kleinere Mengen nachweisen können, ermöglichen es, auch andere Stoffe zu messen, die eigentlich nicht ins Trinkwasser gehören. Uran zum Beispiel oder auch Cadmium. Uran kommt zwar auch natürlicherweise in sehr geringen Mengen im Gestein vor – in wesentlich höheren Mengen werden beide Stoffe über den Stickstoffdünger – die Phosphate – in den natürlichen Kreislauf eingebracht. Der Phosphatdünger, den die Landwirte verwenden, kommt hauptsächlich aus Marokko und wird dort im Tagebau gefördert. Phosphatdünger ist leicht wasserlöslich, so dass er bei Feuchtigkeit leicht in den Boden eindringt, was so gewollt ist. Bestandteil dieses Düngers sind aber auch geringe Mengen von Uran und Cadmium, etwa 0,1 – 0,2 %, die aber auf der Verpackung nicht ausgewiesen werden müssen, so dass so mancher Landwirt gar nicht weiß, was er da alles auf seinen Acker streut.

Messungen in von landwirtschaftlichen Nutzflächen umgebenen Bächen haben einen 7-fach höheren Uran-Wert ergeben, als er im Wald gemessen wurde. Die in Bronn gemessenen Werte liegen mit 0,00043mg/l bei Uran (Grenzwert 0,01 mg/l) und Cadmium mit 0,003 mg/l (Grenzwert 0,0003 mg/l) schon um eine Zehnerpotenz höher als die für Attrazin gemessenen Werte – was bei den Mengen von Phosphatdünger, die vor allem in früheren Jahren ausgebracht wurden, nicht verwunderlich ist.





- · Ideal für 1/2 Meter Holzscheite
- · Robuster Edelstahl-Füllraum
- Maximale Glutbetttemperatur
- · Patentierte Brennkammer-Technik

POWERCHIP

- Industrielle Treppenrosttechnologie
- · Passt sich dem Heizbedarf an
- · Auch für Agro-Brennstoffe
- Vollautomatisch, extrem sicher und stromsparend

GANZ GLEICH, OB SIE EINE INNOVATIVE STÜCKHOLZHEIZUNG MIT EDELSTAHL-BRENNRAUM SUCHEN ODER EINE PERFEKTE HACKSCHNIT-BIETEN IHNEN FÜR JEDE ANFORDERUNG EINE HOCHWIRTSCHAFTLICHE UND KOMFORTABLE LÖSUNG. DABEI ZEICHNEN SICH ALLE UNSERE ANLAGEN DURCH IHRE BESONDERS ROBUSTE QUALITÄT UND DIE UN-GEWÖHNLICH LANGE LEBENSDAUER AUS.



97993 Creglingen

Mergentheimer Straße 33 Tel.: 07933/1221 info@naser-klarer-fall.de 97993 Creglingen Fax: 07933/71111 www.naser-klarer-fall.de

GUNTAMATIC

Guntamatic Helztechnik GmbH Bruck 7 . 4722 Peuerbach . Austria Tel., +43 (0) 72 76 - 24 41-0 Fax +43 (0) 72 76 - 30 31

www.guntamatic.com

Ein weiterer Stoff, mit dem Landwirte, aber auch Kleingärtner und städtische Bauhöfe arbeiten, ist Glyphosat, ein Wirkstoff, der u.a. Bestandteil des Unkrautbekämpfungsmittels Roundup ist. Der Patentschutz für Round-up, das ursprünglich von Monsanto entwickelt wurde, ist abgelaufen, so dass inzwischen eine Menge Billig-Nachahmer-Produkte auf dem Markt sind – auch aus China.

Glyphosat wurde aus dem Herbizid Paraquat entwickelt, das 28-mal toxischer ist als das am meisten verwendete Glyphosat 2.4 D. Dieses – auch als Entlaubungsmittel Agent Orange im Vietnamkrieg eingesetzt - ist 12-mal so giftig wie Glyphosat. Paraquat ist seit 2007 in der EU verboten, weltweit aber weiterhin das zweithäufigste verwendete Pestizid.

Als besonders giftig gelten Glyphosat-Mischungen mit POE-Tallowaminen, ein Stoff, der das Eindringen von Glyphosat bis in die Wurzelspitzen fördern soll. Diese Mischungen sind so giftig, dass das Bundesamt für Verbraucherschutz am 1. Juni 2010 eine eindringliche Warnung verschickte: "In den vergangenen zwei Jahren häuften sich Berichte über toxikologische Effekte bei glyphosathaltigen Pflanzenschutzmitteln. Dabei erhärtete sich schnell der Verdacht, dass diese Effekte auf den Beistoff, die POE-Tallowamine, zurückzuführen sind".

Die Menge des verkauften Glyphosats hat sich seit 1995 mehr als verdreifacht. Hauptsächlich wird es in der Landwirtschaft angewandt und dort nicht nur auf den Acker gespritzt, bevor das Getreide wächst, sondern in manchen Fällen auch auf das fast reife Korn. Die Behandlung ungleichmäßig reifer Getreidebestände erfolgt wenige Tage vor der Ernte. Dadurch werden die grünen Bestandteile des Getreides schon am Halm trocken (Vor-Ernte-Sikkation). Das Abspritzen mit dem Glyphosat-Klassiker Round-up lohnt sich für die Landwirte doppelt – man spart Energiekosten bei Mähdreschern und bei der späteren Nachtrocknung.

Nach Meinung von Frau Prof. Krüger, Leiterin des Leipziger Institutes für Bakteriologie und Mykologie, ist das "Zeug kreuzgefährlich". Seit Jahren forscht die Tiermedizin, warum auf Bauernhöfen immer öfter Tiere erkranken – viele an chronischem Botulismus. In zahlreichen Rinderbeständen werde eine Erkrankung des Bewegungsapparates festgestellt, Fruchtbarkeitsstörungen, Verdauungsprobleme,

Schwäche, Auszehrung und Lähmungen. Krügers Hypothese: Glyphosat ist dafür verantwortlich, dass das bakteriologische Gleichgewicht in der Magen-Darm-Flora gestört wird.

Während der Wirkstoff gute Bakterien abtöte, würden potentiell krankmachende Bakterien wie "Clostridium botulinum" resistent und bringen so die Darmflora aus dem Gleichgewicht – und das bedeute eine enorme Belastung für den Körper von Tieren und Menschen.

In Studien ist bereits nachgewiesen, dass der wiederholte Einsatz von Glyphosat-Herbiziden dazu führe, dass die Boden-Mikrobiotika verändert wird, sagt die Leipziger Forscherin. In der Erde natürlich vorkommende Bakterien würden nach und nach totgespritzt. Weil aber ein großer Teil der Mikroorganismen im Magen-Darm-Trakt denen im Boden ähnlich sei, bestehe der Verdacht, dass Glyphosat auch dort eine vergleichbare Wirkung hat, vermuten die Wissenschaftler, nachdem sie andere Ursachen für die Erkrankung der Rinderbestände ausgeschlossen haben. So wurde mit einem neuen Testverfahren der Urin von 400 Rindern aus erkrankten Beständen untersucht – in fast allen Proben fand man Glyphosat.

Erstaunt waren die Forscher, als sie auch den Urin von Menschen untersuchten. Allesamt Stadtmenschen, die nicht direkt mit Glyphosat in Kontakt waren. Auch sie hatten das Herbizid ausgeschieden. Die Ergebnisse gelten als ein Hinweis, dass es von den Testpersonen möglicherweise mit der Nahrung aufgenommen wurde. Ob dadurch auch Menschen eine ähnliche Gefährdung drohe wie den untersuchten Tieren, können die Leipziger Forscher nicht sagen. Da müsse sich die Humanmedizin verstärkt darum kümmern.

Resümee: Was in den Boden gelangt, gelangt auch in das Grundwasser. Deshalb ist eigentlich äußerste Zurückhaltung beim Einsatz von Herbiziden geboten. Wie sagt doch der Eiersheimer (Teilort von Külsheim) Bio-Landwirt Walter Müller, Kämmerer der bayr. Gemeinde Neubrunn: "Ganzheitlich betrachtet kann es nicht sein, dass etwas gesundheitsfördernd sein soll, was etwas anderes kaputt macht".

Trotz der geschilderten Sachverhalte haben wir im Creglinger Raum die etwas beruhigende Situation, dass das Wasserwerk in Bronn technisch auf dem allerneuesten Stand ist und viele Schadstoffe, die aus dem Wasser der Quellen angesaugt werden, durch Filtertechniken wie z.B. Aktivkohlefilter und Mikrofilter so gut entfernt werden, dass die Messergebnisse für Pflanzenschutzmittel und Biozidprodukte je Einzelsubstanz nur 0,00003 mg/l (Grenzwert 0,0001 mg/l) betragen. In anderen Gegenden mit weniger leistungsfähigen Wasserversorgern und veralterter Technik mag das anders aussehen.



PHOTOVOLTAIK

Gerne informieren wir Sie!

Inh. Jürgen Ott Weinbergstraße 29 97993 Creglingen Telefon 07933 / 77 78 Fax 07933 / 20 33 78 E-mail: info@ott-solar.de

Warum die EU versucht, unser Wasser zu privatisieren: Wasser als Handelsware

Ein eifriger EU- Binnenkommissar sorgt derzeit für große Aufregung bei Ländern, Kommunen und Bürgern. Er will das Vergaberecht der EU modernisieren und unter anderem für mehr Wettbewerb auf dem Wassermarkt sorgen. Das könnte, wird er durch den lauten Protest von Ländern, Kommunen, Wasserverbänden und Bürgern nicht gestoppt, dazu führen, dass Wasserversorgungsbetriebe in Zukunft ihre Leistungen öffentlich ausschreiben, d.h. privatisieren müssten. Hintergrund ist die Vorstellung, dass mehr Wettbewerb bessere Produkte und günstigere Preise hervorbringt. Hintergrund ist aber auch: der

Kommissar ist ein Franzose und in Frankreich gibt es bei bereits zwei große private Wasserversorgungs- unternehmen. Mit den Leistungen dieser Unternehmen sind nicht alle französischen Kommunen zufrieden, sie steigen aus. Haben diese französischen Unternehmen deshalb ein Interesse, auch mit Nachbarländern ins Geschäft zu kommen? Sollte der französische Kommissar dabei helfen? Wurde hier gute Lobbyarbeit geleistet?

In Deutschland liefern Wasserverbände und kommunale Wasserversorgungen in der Regel gutes, sauberes Wasser und nach "Stiftung Warentest" auch noch preiswert. Der Gefahr, uns einem Privatversorger auszuliefern, der gewinnorientiert Wasserversorgung betreiben würde, sollten wir uns deshalb nicht ausliefern. Wer sich dem Widerstand anschließen möchte, kann dies unter der Internetadresse "right2water" tun. Nur gemeinsam können wir verhindern, dass Wasser zur Handelsware wird.



Gebühr für Wasser und Zähler: Intelligente Lösungen gefragt!

Zum 01.01.2010 hatte der Creglinger Stadtrat die Gebühr für den Wasserzähler von 13,32 Euro auf 78,72 Euro erhöht, den Wasserpreis aber gleichzeitig reduziert von 2,11 auf 1,77 Euro pro Kubikmeter. Dadurch wurden die ca. 40 Großverbraucher im Stadtgebiet subventioniert, die 1860 Kleinverbraucher zahlten die Zeche. In Zahlen ausgedrückt: Die Stadt nahm an Zählergebühren ca. 128.000 Euro mehr ein, erzielte aber bei den Wassergebühren eine Minderein-

nahme von ca. 95.000Euro. Ein anwachsendes Defizit hätte man bereits nach einem Jahr deutlich erkennen können.

Das führte bei Kleinverbrauchern mit einem Jahresverbrauch bis zu 100 Kubikmetern/Jahr zu einer Entlastung, bezogen auf die reine "Ware" Wasser, um max. 35,00 Euro/Jahr und einer Mehrbelastung, bezogen auf die einheitlichen Grundgebühren, um 65,00 Euro/Jahr, also einer Mehrausgabe von 30,00 Euro für Wasser- und Grundgebühr zusammen.

Anders sieht es beim Großverbraucher mit 500 Kubikmetern Wasserverbrauch/Jahr aus. Die dafür anfallenden Zählergebühren von 135 Euro/Jahr werden durch die reduzierten Wasserkosten von 175 Euro/Jahr mehr als ausgeglichen.

Diese Neuregelung führte nicht nur zu den obengenannten Ungleichgewichten, sondern auch zu einem unnötigen Defizit von zusammen 150.000 Euro in den Jahren 2010-2012. Die falschen Grundannahmen zur Wassersatzung vom 1.1.2010 wären ohne Probleme mit wenigen Berechnungen nachweisbar gewesen. Bei Belassung des Wasserpreises (2,11 Euro) und einer moderaten Anhebung der Zählergebühr auf beispielweise 48 Euro/Jahr wäre nicht nur kein Defizit entstanden, sondern auch eine wesentlich ausgeglichenere und sozial gerechtere Preisgestaltung zwischen Klein- und Großverbrauchern.



In unserer Gartenabteilung finden Sie alles zum Düngen, Säen, Pflanzen und Pflegen

Gewiss - BM Holzwarth hatte die Gemeinderäte in besagter Gemeinderatssitzung Anfang Januar 2010 am späten Abend - und nachdem er vorher seine OB-Kandidatur in Winnenden bekannt gegeben hatte – sozusagen überrumpelt. Einige hatten recht schnell gemerkt, dass die neue Satzung nicht der Weisheit letzter Schluss war – und auf den neuen Bürgermeister gehofft, der das schon wieder ins Lot bringen würde – leider vergeblich.

Was lernen wir daraus:

Der Gemeinderat ist nicht gezwungen, alle Punkte, die der Bürgermeister auf die Tagesordnung setzt, auch gleich zu beschließen. Er kann Vertagung beschließen und ausführlichere Unterlagen mit verschiedenen Berechnungsmodellen verlangen.

Er kann aber auch selbst Alternativmodelle entwickeln – wenn eine manchmal uneinsichtige Verwaltung dazu nicht in der Lage ist.



Sie wollen bauen wir wollen bauen dazu gehört in jedem Fall Vertrauen.

- Neubauten Umbauten -
- Maurer-Beton-Stahlbeton-
- Baggerarbeiten

Wir bieten Ihnen Erfahrung und know how

- Hammel - der Fachmann vom Bau

Damit auch Sie zufrieden sind!

Guten Tag, liebe Creglingerinnen und Creglinger!

Am 2. März 2013 wurde ich auf dem SPD-Landesparteitag in Heilbronn auf Platz 20 der Landesliste für die Bundestagswahl im kommenden September bestätigt, nachdem mich zuvor die beiden Kreisund Neckar-Odenwald verbände Main-Tauber Bundestagskandidatin für den Bundestagswahlkreis 276 nominiert hatten. Zur Erinnerung: Bisher vertreten 16 Bundestagsabgeordnete der SPD - neben den Abgeordneten der anderen Parteien - die Interessen der Einwohner von Baden-Württemberg in Berlin. Ein SPD-Abgeordneter wurde direkt gewählt, die anderen 15 kamen über die Landesliste in den Bundestag. Da wir zuversichtlich sind, am 22. September mehr Wählerinnen und Wähler von unseren politischen Zielen überzeugen zu können als bei der Wahl 2009, bietet der Listenplatz eine gute Chance, mich in den nächsten vier Jahren für Ihre Interessen im Bundestag einzusetzen.

Falls Sie sich fragen, ob eine aus dem Badischen überhaupt weiß, wo Creglingen liegt, antworte ich Ihnen gerne, dass ich mich hier schon umgesehen habe und beim diesjährigen Pferdemarkt und bei der Gedenkveranstaltung am 25. März vor Ort war. Weitere Besuche im Herrgottsländle sind vorgesehen. Von Stadträtin Ute Schindler-Neidlein, die den sehr rührigen SPD-Ortsverein leitet, werde ich zudem ständig über offene Fragen und Entwicklungen informiert.

Wie Sie meinem Lebenslauf entnehmen können, bin ich auf ständiges Lernen eingestellt.

Was bringe ich mit – was bringe ich ein?

- Abitur, Ausbildung zur Evang. Religionspädagogin, Diakonin, Abschluss des Studiums der Linguistik und der Soziologie, Promotion an der Uni Mannheim;
- Tätigkeit als Evang. Jugendreferentin und Diakonin in Stuttgart, Referentin beim Türkischen Generalkonsulat, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der SPD-Landtagsfraktion, Persönliche Referentin von Dr. Frank Mentrup MdL, Staatssekretär im Kultusministerium und seit März Oberbürgermeister in Karlsruhe. Seit 1998 bin ich nebenamtliche Lehrbeauftrag-

te an den Uni Stuttgart und war Dozentin am IB-Bildungszentrum der Schule für Logopädie der Medizinischen Akademie in Stuttgart. Daneben hatte ich Lehraufträge an der DHBW in Mosbach, der SRH-Hochschule in Heidelberg, Abt. Wirtschaftspsychologie und der PH Schwäbisch Gmünd

Im gesellschaftspolitischen und ehrenamtlichen Bereich engagiere ich mich als Kreisrätin, als Vorsitzende des Sportkreises Mosbach, als Prädikantin im Evang. Dekanat Mosbach – um nur einige zu nennen – und natürlich als SPD-Mitglied in vielen Aufgabenfeldern.



Fax: 07933 / 20 32 63 97993 Creglingen

Deutschland braucht wieder mehr Wir und weniger Ich!

Dieses Zitat von Peer Steinbrück ist für mich - auch aus meiner Biographie begründet - Motto, Auftrag und Verpflichtung.

Aufgrund meines persönlichen und beruflichen Lebensweges liegen mit folgende Punkte sehr am Herzen:

- Gute Bildung von Anfang an ist ein Kapital, das höchste Wertschätzung verdient. Das bedeutet: Ausbau der Betreuungsangebote, die sofortige Abschaffung des Betreuungsgeldes und die Bündelung der Fördermaßnahmen und der erforderlichen Finanzmittel für Familien und Alleinerziehende
- Kein Mensch darf in unserem Land durch das soziale Netz fallen. Dazu gehören das Recht auf gute Arbeit und ein fairer

Lohn. Der Mindestlohn von 8,50 Euro muss kommen! Die Menschen haben einen Anspruch auf ein solidarisches Sozialsystem inklusive Pflegeleistungen – daher muss die Bürgerversicherung gesetzlich eingeführt werden!

- Wir müssen endlich erreichen, dass Frauen und Männer gleichen Lohn für gleiche Arbeit bekommen. Die Benachteiligung der Frauen durch unterschiedlichen Lohn setzt sich nach dem Berufsleben auch bei der Rente fort! Die Arbeitgeber profitieren vom bisherigen Zustand und wir alle zahlen die Sozialleistungen, wenn die Rente nicht zum Leben reicht.
- Wir sollten alle Möglichkeiten nutzen, um unsere von allen bisherigen Regierungen seit 1960 angehäuften Schuldenberge abzutragen. Es kann nicht sein, dass die Zinszahlungen zu den größten Einzelposten im Bundeshaushalt gehören. Mit dem durch geringere Zinszahlungen gesparten Geld und den durch die Wiedereinführung der Vermögenssteuer (ab Einkommen von 100.000/200.000 Euro bei Ledigen/Verheirateten) erzielten Einnahmen müssen für alle gleiche Bildungschancen geschaffen werden, unabhängig von der sozialen Herkunft, vom Geldbeutel der Eltern und vom Alter.

Neben diesen Schwerpunkten, die auch die Entwicklung unseres ländlichen Raumes beeinflussen, wird der demographische Wandel und der daraus resultierende Bevölkerungsrückgang die Politik gerade in den ländlichen Gegenden von Nordwürttemberg und Nordbaden vor große Herausforderungen stellen.

Ihre Zustimmung bei der Wahl am 22. September vorausgesetzt, werde ich in Zusammenarbeit mit der grün-roten Landesregierung in

Stuttgart und den Visionären vor Ort, sowohl mit den Haupt- als auch den vielen Ehrenamtlichen, die Weichen für eine gute Zukunft mit gestalten.

Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen!

Ihre

Dorothee Schlegel



Peer Steinbrück: der richtige Kandidat der SPD

Was wurde nicht alles zum "Fehlstart" unseres Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück geschrieben, getwittert, gefacebookt? Der nimmersatte Geldhai Steinbrück sei völlig ungeeignet, das derzeit wichtigste Thema "Soziale Gerechtigkeit" zu vertreten. Vorher hatte sich Steinbrück in die Falle von Journalisten begeben und sich über Einkommensverhältnisse eines Bundeskanzlers/einer Bundeskanzlerin im Vergleich zu Einkommen in der privaten Wirtschaft geäußert, was von der sensationsgierigen Presse dahingehend interpretierte wurde, dass Steinbrück - noch nicht einmal aussichtsreicher Kanzlerkandidat – sich schon um ein höheres Kanzlereinkommen bemühte. Seine satten Tantiemen für Vorträge bei Banken, Wirtschaftsbossen, Gewerkschaften usw. wurden ihm als Raffgier unterstellt. Er habe Lobbyismus betrieben nach dem Motto: Wes Brot ich ess, des Lied ich sing.

Dabei – das hat ihn vermutlich als Redner so attraktiv gemacht – vertritt er seine Meinung in der Regel offensiv, ehrlich, direkt. Dass dabei gelegentlich auch markige Aussagen wie die von der Kavallerie, die Steuersünder in der Schweiz ausheben sollte, heraus kamen, spricht eher dafür, dass er klare Aussagen auch klar formuliert. Zugegeben: Unverbindlich wie unsere Bundeskanzlerin ist er oft nicht. Außerdem, der Wert eines Redebeitrags wird von beiden Seiten bestimmt. Scheinbar war es den Auftraggebern diesen Reden etwas wert, gerade Steinbrück sprechen zu lassen, sonst hätte man ihn nicht als Redner angeworben und diese für den Normalbürger hohen Summen bezahlt.

Aber das ist ein Teil des neoliberalen Systems, dass Einkommen nicht nach tatsächlicher Leistung oder Verdienst bezahlt werden, sondern oft weit abgehoben vom tatsächlichen Wert der Tätigkeit stehen. Managergehälter von mehreren Millionen € sind so abgehoben, dass die Diskrepanz zum Wert ihrer Leistung außer Frage steht. In dem Interview, in dem Steinbrück in die ausgelegte Falle der Journalisten getappt ist, hat Steinbrück übrigens nicht vertreten, dass der Bundeskanzler/die Bundeskanzlerin mehr verdienen müsste – das hat die Presse so interpretiert –, sondern er hat auf das Missverhältnis hingewiesen, das darin besteht, dass ein deutscher Kanzler/eine deutsche Kanzlerin im Verhältnis zur Verantwortung, die er/sie wahrzunehmen hat, im Vergleich zu Managern in der Wirtschaft, hohen

Funktionären bei Versicherungen, Krankenkassen, Banken usw. eher wenig verdient. Besonders eklatant ist dieser Vergleich dann, wenn man sein Beispiel hernimmt, dass ein Bankenvorstand jeder größeren Bank, auch solider Bankensysteme wie bei Sparkassen und Volksbanken, in etwa das Gehalt des Regierungschefs der BRD bezieht, Nebeneinkommen nicht mitgerechnet. Man muss Steinbrück abnehmen – und das gelingt auch, wenn man sein Interview ganz genau liest –, dass er auf dieses Missverhältnis hinweisen wollte. Jedermann kann die maßlose Entwicklung von Vorstands- und Managergehältern unmoralisch und unethisch empfinden, nur eben nicht der Kanzlerkandidat der SPD.

Auch die Diskrepanz zwischen seinem bisherigen Ruf als "Wirtschaftsliberaler" und seinem Verhältnis zur SPD als Partei der sozialen Gerechtigkeit wurde als Problem hochstilisiert. Zur Verwirrung beigetragen hatte, dass Steinbrück bei seiner Nominierung "Beinfreiheit" forderte. Daraus leiteten Presseberichte ab, dass der Kanzlerkandidat der SPD ohne die SPD Wahlkampf zu machen beabsichtige, dass er als Wirtschaftsliberaler nichts mit sozialer Balance im Sinn habe. Recht hat er aber jedenfalls darin, dass sich soziale Sicherung und wirtschaftliche Stärke gegenseitig bedingen. Sozialgesetze sind bekanntlich immer mit hohen Kosten verbunden, die nur in einer funktionierenden Volkswirtschaft auch aufgebracht werden können.

Vergessen ist auch, dass Steinbrück erstens zu Zeiten der großen Koalition ein hervorragender Finanzminister war und zweitens das Thema Steuergerechtigkeit sehr wohl auf seine Fahnen geschrieben hatte. Dass er in der Wahl seiner Worte dabei nicht immer zimperlich war und oft nicht so diplomatisch wie unsere Kanzlerin, muss nicht nur als Nachteil gelten. Klare Worte ohne Schnörkel sind manchmal auch notwendig. Steuerbetrug ist übrigens kein Kavaliersdelikt, sondern ein strafbares Vergehen. Das ist auch der Grund dafür, dass die Bundesländer Schäubles Steuerabkommen mit der Schweiz im Bundesrat abgelehnt haben. Dieses Abkommen sah vor, dass Steuerflüchtlinge ihre in der Schweiz deponierten Vermögen zu einem pauschalen Steuersatz von 20 % hätten nachversteuern können, wären aber straffrei geblieben. Dies wäre einer großzügigen Teilamnestie für Steuersünder gleichgekommen. Die Bundesregierung versuchte diese Entscheidung der SPD als Blockadepolitik darzustellen, völlig zu Unrecht.



Klar ist, das Thema Soziale Gerechtigkeit wird im kommenden Wahlkampf ein zentrales Thema sein. Die soziale Gerechtigkeit ist aus dem Lot geraten. Aber ist es die Kanzlerin mit der umtriebigen Ursula von der Leven, die sich jetzt scheinbar um alle sozialen Themen wie z.B. Altersarmut und Zusatzrente kümmern oder ist es die SPD, die es in der Vergangenheit oft versäumt hat, klarere Positionen einzunehmen? Was haben wir aus der CDU und der Kanzlerin zum Beispiel zum Thema Mindestlohn, Bändigung der Mieten, gerechte Steuern, Steuerflucht, Regulierung der Finanzmärkte Konkretes gehört? Ist es nicht so, dass die Kanzlerin sich bedeckt hält, bis sich eine Meinungstendenz in der Bevölkerung abzeichnet, und erst dann wird reagiert? Mit vorausschauender, konstruktiv planender Politik hat das nichts zu tun. Die scheinbar ruhige Art der Kanzlerin, Politik zu machen, erweist sich bei genauerem Hinsehen als unverbindlich und situationsbezogen. In einem kabarettistischen Beitrag wurde diese ihre Art treffend so beschrieben: Ich verspreche Ihnen nichts, und das halte ich dann auch!

Um was wird es dann gehen im Wahlkampf 2013? Auf was sollte man als Bürger/Bürgerin achten, wenn er/sie die Negativschlagzeilen über den Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück hinter sich gelassen hat und sich inhaltlich mit den Aussagen der Kanzlerkandidaten und Parteien auseinandersetzt?

Wer hat die besseren Konzepte, Steuergerechtigkeit durchzusetzen?

Wer bietet die besseren Lösungen zur Bekämpfung von Altersarmut an? Sind es Konzepte, die die junge Generation weiter belasten wie die vorgeschlagene Zusatzrente nach dem Vorschlag der Arbeitsministerin oder Konzepte, die die Lösung darin suchen, die Einkommen durch Mindestlöhne so zu verbessern, dass später auskömmliche Renten zu erwarten sind?

Wer setzt sich für eine wirkungsvolle Regulierung der Finanzmärkte ein?

Wer verspricht, die Staatshaftung für Banken einzuschränken, zum Beispiel durch die Einrichtung eines Restrukturierungsfonds von Banken?

Wer kann glaubwürdige Konzepte für eine geordnete Weiterführung der Energiewende vorweisen, die nicht nur neue Millionäre hervorbringt, sondern Möglichkeiten aufzeigt, alternativen Strom zu bezahlbaren Preisen zu erzeugen und dies, ohne die Energiewende abzuwürgen?

Wer versucht, die Auswirkungen der Agenda 2010 und ihre Fehlentwicklungen im Bereich prekärer Arbeitsverhältnisse in sinnvolle Bahnen zu lenken?

Wer hat glaubwürdige Lösungsvorschläge zur Eurokrise und zur Staatsschuldenkrise anzubieten?

Wer sich viele solche Fragen stellt, wird feststellen: Peer Steinbrück und die SPD sind eine Alternative zu einer verkrusteten Bundesregierung, die zwar eine allseits beliebte Kanzlerin mit hohen Umfragewerten vorweisen kann, die aber ansonsten die Fragen der Zeit in der abgelaufenen Legislaturperiode nicht beantwortet hat, sondern sich im Koalitionsgeplänkel auf der Stelle bewegt hat.





Aufstehen!

Es gäbe so unendlich viel zu tun, unendlich viel zu verbessern auf dieser Welt. Aber warum, verdammt, bekommen wir den Hintern einfach nicht hoch?

Wieso fällt es den meisten von uns schwer, sich für oder gegen etwas zu engagieren? Es gäbe schließlich genug zu tun, nicht nur für Draufgänger und Betriebsnudeln: 500 000 Vereine und Organisationen, darunter vermutlich eine Unzahl mit sehr ehrenwerten Zielen, buhlen in Deutschland um Mitglieder, Aufmerksamkeit und finanzielle Zuwendungen. Dank des Internets ist es leichter geworden, für Aktivitäten politischer, ökologischer oder humanitärer Art zu werben. Doch zugleich wird es immer schwieriger, mit der atemberaubenden Umschlaggeschwindigkeit von Nachrichten Schritt zu halten. Wir leiden an einer Überversorgung mit Informationen. Jeder hat die

ganze Welt bei sich zu Hause und weiß über ihre Probleme – aber als Einzelner wird er sie nicht lösen können.

Wenn man über Cyber-Aktivitäten und Spenden hinaus aktiv werden möchte, muss man Menschen finden, denen man vertrauen und auf die man sich verlassen kann. "Allein machen sie dich ein" - an dem alten Spruch ist viel Wahres. Auf die üblichen Vielredner und Wichtigtuer kann man dabei getrost verzichten, und vor Zeitgenossen mit geschlossenen Weltbildern, gusseisernen Gewissheiten und gedanklichen Einbahnstraßen macht man am besten einen großen Bogen. Mit etwas Glück aber findet man eine Gruppe, in der all dies nur in Spurenelementen vertreten ist.

Nun kann es also losgehen – doch wenn man dem Schicksal einer politischen Eintagsfliege entrinnen möchte, braucht es mehr als ein paar Publicity-Gags – und damit beginnen auch schon die Mühen der Ebene. Immer wieder neu gilt es, Einvernehmen herzustellen: Wer ist unser Gegner, wo finden wir Verbündete? Wie mobilisieren wir Unterstützer? Woher kriegen wir Geld? Welche Etappenziele liegen auf unserem Weg, und mit welchen taktischen Mitteln können wir sie erreichen? Ja, das klingt öde und unglamourös, aber es muss sein.

Nur Mut – das ist jedenfalls zu wenig. Informationen, Austausch mit Gleichgesinnten, Zeit zum Nachdenken müssen hinzukommen, außerdem Gelassenheit, Verlässlichkeit, die Kondition eines Marathonläufers und die Fähigkeiten, hin und wieder Abstand zu nehmen. Die Initialzündung lässt sich zwar nicht herbeireden, befehlen oder erzwingen. "Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht", sagt ein sambisches Sprichwort. Aber wer je gesehen hat, wie Halme durch den Beton brechen, der weiß: Wenn das Gras erst einmal wächst, ist es nicht mehr aufzuhalten.

Zum Erscheinen dieser G'werzinsel haben beigetragen: Dorothee Schlegel, Peer Steinbrück, Anne und Marlene Emmert, Willi Hain, Ute Schindler-Neidlein, Alfons Zink, Jochen Kühne, Johanna und Karl-Heinz Rehfeld



Wolfarth

Malermeister & Stukkateurmeisterbetrieb

Seit über 100 Jahren

97993 Creglingen

- Innen- u. Außenputz

 Wärmedämmung
- Altbausanierung
- Gerüstbau

- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Bodenbeläge

97993 Creglingen Rothenburger Str. 17

2 07933/9110-0 Fax 9110-20



LOGWOOD 07933-20 38 12 Experten für Holzhäuser

www.bauplanung-wagner.d

Der tägliche Ärger

Täglich zwischen 8 und 13 Uhr - außer Sa/So - der Ärger an den Creglinger Tankstellen!

Sie kennen das Spiel, sofern Sie morgens Creglingen in Richtung Bad Mergentheim verlassen – beim Blick auf die Preistafel an den beiden Tankstellen kommt der Blutdruck auf Touren. Werktäglich wird ab 8 Uhr an der Markentankstelle der Preis erhöht. Manchmal um fünf Cent, an anderen Tagen um 9 Cent - das gab es früher nie, obwohl auch damals der Preis für das Barrel Rohöl an den Börsen der Welt schwankte. 30 Minuten später zieht die freie Tankstelle nach

Fährt man dann weiter nach Weikersheim oder Markelsheim, wo zwei Tankstellen der gleichen Marke wie in Creglingen Treibstoff anbieten, stellt man fest, dass dort der morgendliche Preissprung nicht stattfindet. Dort kann man zum niedrigeren Vorabendpreis tanken – und die Tankstellen leben auch!!

Auf die merkwürdige Preisgestaltung angesprochen, weist der Pächter der Markentankstelle in Creglingen darauf hin, dass er nicht Herr der Preise ist, sondern dass diese von der Zentrale elektronisch erhöht bzw. reduziert werden. Das erscheint logisch, da die beiden erwähnten Tankstellen in Weikersheim / Markelsheim offenbar nicht mit so einem "Knebelvertrag" gebunden sind und eine gewisse Freiheit bei der Preisgestaltung haben. Fährt man dann weiter, z.B. nach Würzburg, kann man erkennen, dass Benzin auch dort zu Weikersheimer/Markelsheimer Preisen angeboten wird. Offenbar ist die Gewinnspanne ohne den morgendlichen Preispoker trotzdem ausreichend oder der Wettbewerb härter, so dass solche Extratouren wie in Creglingen von den Autofahrern durch "Abstinenz" bestraft werden.

Die Frage ist nun, warum die freie Tankstelle in Creglingen bei diesem Spiel mitzieht. Sie könnte doch locker auf die Pokerpreise verzichten und dadurch die Markentankstelle zu einem verbraucherfreundlichen Verhalten motivieren. Und sie würde auf diese Art und Weise zusätzliche Kunden – und das nicht nur für die Tankstelle – gewinnen.

Gwerzinsel Kids

Tierschutz-Tipp: Katzen

Du findest junge Kätzchen süß? Stimmt, Katzenkinder ersetzen glatt den Fernseher, wenn sie miteinander spielen und tollen. Früher waren Katzen auf den Bauernhöfen gern gesehen, weil sie die Mäuse wegfingen, die das Getreide und die Vorräte der Menschen räuberten. Deshalb wurden sie auch nur spärlich gefüttert und erhielten nur von der frisch gemolkenen Milch, die bei Katzen allerdings Durchfall verursacht.

Da sie nicht geimpft und sterilisiert wurden, stellte sich ein brutaler Kreislauf ein: Katzen, die zwei- oder dreimal im Jahr Junge werfen, sind geschwächt und werden eher mal krank, und die Kater liefern sich erbitterte Revierkämpfe. Katzen, die das Erwachsenenalter erreichten, wurden selten mehr als drei oder vier Jahre alt. Viele der süßen Kleinen gingen entweder schon nach wenigen Wochen an der Katzenseuche ein oder sie wurden, wenn sie überhand-

nahmen, von den Menschen ertränkt.

Niemand, der Katzen mag, kann diese Art der Haltung heute noch wollen. Sie entspricht auch nicht den geltenden Tierschutzgesetzen.

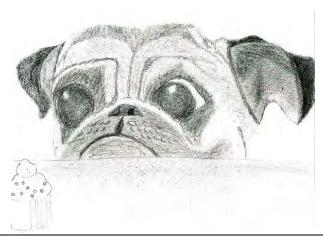


Also: Katzen werden gut 15 Jahre alt, wenn sie gefüttert, geimpft und vor allem sterilisiert werden. Überlegt euch deshalb gut, ob ihr euch eine Katze leisten könnt, denn die Sterilisierung kostet um die 100 Euro, die jährliche Impfung, Flohschutz- und Wurmmittel um die 50 Euro. Dazu kommt natürlich das Futter, wobei Katzen nicht unbedingt die teuerste Marke brauchen. Wenn ihr euch aber für eine Katze entscheidet, habt ihr viele Jahre lang ein treues und verschmustes, aber auch eigensinniges Haustier.

Original oder Fälschung?

Findest Du die 5 Fehler im zweiten Bild?





Mein Fachmann für Fernseher Sat und

Elektronik.

SATUSERVICE
Walter Scherer

Fernseher Walter Scherer

Radio- und Fernsehtechniker-Meister Elektroinstallateur

> 09335 / 18 58 0171 / 94 86 503

WER MEHR BEZAHLT, IST SELBER SCHULD!

Wir beraten Sie gerne in SACHEN Solarkollektoren-Holzheizkessel-Brennwertgeräte für Öl und Gas.

GEORG WASSER HEIZUNG SCHNEIDER LÜFTUNG

Rothenburger Straße 6 • 97993 Creglingen Tel. 0 79 33 / 3 95 • Fax 74 99

Auflösung Rätsel Ausgabe 2/2012

Die richtige Lösung lautete:

Bild 1: Bahnhof Creglingen Bild 2: Zollhaus Creglingen

Bild 3: Wasserschloss Reinsbronn

Die glücklichen Gewinner sind:

Helmut Spielmann aus Creglingen (1. Preis), Ernst Schweizer aus Münster (2. Preis) sowie Edeltraud Hartl aus Creglingen (3. Preis)

Herzlichen Glückwunsch!

Bilderrätsel

Wasser ist ein Menschenrecht, ein öffentliches Gut und keine Handelsware. Wir haben drei unserer Quellen fotografiert. Welche sind es? Die richtige Antwort bitte an:

Ute Schindler-Neidlein Lichtel 27 97993 Creglingen

Natürlich können Sie den Abschnitt auch direkt bei obiger Adresse abgeben oder per Mail an <u>ute-neidlein@t-online.de</u> senden. Unter den richtigen Lösungen werden drei Gewinner ausgelost. Einsendeschluss ist der 15. August 2013.

1. Preis: "Unterm Strich" von Peer Steinbrück

2. Preis: 1 Verzehrgutschein im "Blockhaus" über 15 EURO

3. Preis: 10 EURO in bar







LÖSUNG Bilderrätsel Nr. 1/13

DIIQ 1:	••••••	•••••	••••••	•••••
Bild 2:	•••••			
Rild 3.				



Herausgeber:

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Alfons Zink

Klingener Str. 17 97993 Creglingen

Die Creglinger SPD

Internet: www.creglinger-spd.de

SPD – Ortsverein 97993 Creglingen

Druck:

Krieger-Verlag GmbH, Rudolf-Diesel-Str. 41, 74572 Blaufelden

Auflage: 1900 Exemplare

Anzeigenpreis: 1 Seite 55,-- EURO

1/2 Seite 30,-- EURO 1/4 Seite 15,-- EURO

(Vorwahl) (Rufnummer)	
(Straße und Hausnummer oder Postfach)	Postkarte
(Postleitzahl) (Ort)	_Ute Schindler-Neidlein
	Lichtel 27 (Straße und Hausnummer oder Postfach)
	97993 Creglingen (Posteitzah) (Bestimmungsort)

600 Euro für einen guten Zweck

Alle Jahre wieder kann man sich beim Creglinger Pferdemarkt vor der Kreissparkasse am Glühweinstand der Creglinger SPD mit einem Glühwein oder einem selbst gebrauten Kinderpunsch aufwärmen, und das seit vielen, vielen Jahren. Gleichzeitig unterstützt man mit jeder Tasse des heißen Getränks

eine örtliche Initiative oder Einrichtung. So konnten im Laufe der Jahre beträchtliche Summen in gemeinnützige Einrichtungen fließen.

In diesem Jahr hat die Creglinger SPD zum ersten Mal eine Einrichtung ausgewählt, die weniger im Fokus der Öffentlichkeit steht, ihre segensreiche Tätigkeit eher geräuschlos und ohne viel Aufsehen zum Wohl der Mitbürger ausübt, die Nachbarschaftshilfe Creglingen.

Seit 1990 gibt es diese Einrichtung. Was unterscheidet die Nachbarschaftshilfe aber von der Sozialstation? Ganz einfach: Die Sozialstation ist eher für die medizinische Pflege zuständig, die Nachbarschaftshilfe will älteren Mitbürgern dabei helfen, ihren Alltag möglichst lange zu Hause zu bewältigen und ist deshalb mehr im hauswirtschaftlichen Bereich tätig: Kochen, putzen, einkaufen, waschen, bügeln, immer wieder auch Angehörige von Pflegebedürftigen entlasten. Aber selbstverständlich arbeitet die Nachbarschaftshilfe eng mit der Sozialstation zusammen.

Seit 2009 ist die Nachbarschaftshilfe auch mit ausgebildeten Betreuerinnen in der Demenzbetreuung tätig. Hier besteht zunehmender Bedarf. 16 Mitarbeiterinnen sind in der Demenzbetreuung ausgebildet und nehmen regelmäßig an Schulungen teil.

Wer ist die Nachbarschaftshilfe und wer arbeitet hier zum Wohle der Mitbürger? Die Nachbarschaftshilfe ist ein eingetragener Verein unter dem Dach der Stadt Creglingen. Die erste Leiterin war Frau Fleckenstein, die 1995 aus gesundheitlichen Gründen den Führungsstab an die heutige Leiterin Frau Barth weitergeben musste. Seither ist Frau Barth für die nicht einfache Organisation der Einsatzkräfte zuständig, wie sie selbst sagt, zunächst nicht unbedingt mit vollem Herzen, inzwischen aber seit 18 Jahren bewährte Leiterin von immerhin 34 Mitarbeiterinnen und in Zukunft auch einem Mitarbeiter, die alle im Ehrenamt sind und nur mit Aufwandsentschädigung arbeiten. Derzeit ist die Nachbarschaftshilfe in sage und schreibe 51 Pflegehäusern tätig, davon in 8 Häusern mit Demenzbetreuung.

Für Frau Barth und ihre Mitarbeiterinnen soll diese Spende auch Anerkennung ihrer verdienstvollen Tätigkeit sein. Frau Barth wird die Verwendung der Spende mit ihren Mitarbeiterinnen besprechen, einige Verwendungsmöglichkeiten schweben ihr aber bereits vor: Weiterbildung von Mitarbeiterinnen, Fachliteratur ... oder ... oder.

Unseren Kunden am Glühweinstand, die diese schöne Spende möglich gemacht haben, danken wir für ihren Besuch und wünschen eine gute Zeit bis zum nächsten Pferdemarkt am Glühweinstand der SPD.



Ein Wort zu den Anzeigenpreisen der G'werzinsel:

Seit 30 Jahren haben wir die Preise nicht erhöht, aber leider sind die Kosten für Papier und Druck kräftig gestiegen.

Wir bitten um Verständnis dafür, dass wir, um die Kosten zu decken, ab der nächsten Ausgabe folgende Preise berechnen:

1 Seite 55,-- EURO / ½ Seite 30,-- EURO / ¼ Seite 15,-- EURO

Und hier meldet sich wieder

Rumpelstilz zu Wort

Die sicherste Geldoulaach in Deitschschland un nadierlich a in Creichel wär etzt die Ereffnung vun am Hodel odder Gästehaus. Der Trend geaht nemlich immer mehr zum Urlaub im eichene Land. Wue will mer als Deitscher ja a noch sunst nou, besser wue kou mer ieberhaupt noch nou als "Merkelländer"?

Griecheland, Italie und Spanie sin ja scho lenger aus'm Raster g'falle. In d'r Türkei is mer als Deitscher a nimmi sou beliebt; un etzt a noch Zypern. Dort kenne vielleicht noch die Getter Urlaub mache, abber mir?

Die Schweiz is a nix, erschdens zu deier, und zweidens sam mer dort sou beliebt wie Falschgeld. Schwarzgeld däat ja noch genne, des nemme sie noch gäare. Was bleibt? Hechstens noch Esterreich. Die meche die Piefke zwar a net, abber sie zeiche's net, wenn mer Geld hat.

Drum bleib mer im Land, mache dort Urlaub, doa isses a schäa!

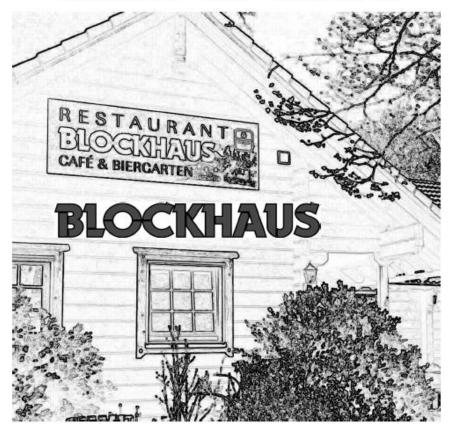
Also baud Gästeheiser, dass mer alli unnerkumme.

Des empfiehlt

Eier Rumpelstilz!



RESTAURANT CAFE BIERGARTEN



In angenehmer Atmosphäre verwöhnen wir unsere Gäste auch mit österreichischen Spezialitäten. Gerne organisieren wir für Sie Ihre nächste Feier – oder unser Partyservice beliefert Ihr Fest.

Gemütlicher Wintergarten - mit 60 Sitzplätzen

Heike Riess & Rainer Mantl-Mussack

Bad Mergentheimer Str. 12 · 97993 Creglingen

Tel. 07933/1416 · Fax 07933/20215

info@restaurantblockhaus.de · www.restaurantblockhaus.de